

Sibylle Velter

Der Zeitgeist

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns. Kurzinformation

Der Begriff "Zeitgeist" wird gebraucht, wenn negative Erscheinungen unserer Zeit - Hetze, Unfreundlichkeit, Gleichgültigkeit - gemeint sind. Sibylle Velter läßt in ihrem Stück einen anderen "Zeitgeist" auftreten. In drei Szenen wirkt er auf vorweihnachtliche Handlungsabläufe ein, die vor seinem Erscheinen in der uns bekannten Hektik, nach seinem Erscheinen jedoch ganz anders ablaufen: ruhig und freundlich, durchdrungen von einem guten Geist der Zeit. Am Ende des Stücks erhalten die Zuschauer offene Fläschchen als Zeitsymbol. Sie sind im Chemiegroßhandel und im Apothekengroßhandel zu erhalten.

Spieltyp: Vorweihnachtspiel zum Nachdenken
Spielanlaß: Adventfeiern in Schule, Kirche und Jugendgruppe
Spielraum: Einfache Bühne
Darsteller: Mind. 6 Spieler/innen, davon mind. 2 m, 4 w, Doppelbesetzung möglich
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 7 Textbüchern

SZENENABLAUF UND DARIN VORKOMMENE PERSONEN

Vorspiel/3 Szenen/Nachspiel:ZEITGEIST

1. Szene: In der Küche: MUTTER
ROBBIE
STEFFI
2. Szene: Im Kaufhaus: 2 VERKÄUFERINNEN
2 DAMEN
1 KIND
3. Szene: Bei den Großeltern: OMA
OPA
VATER
MUTTER
PETRA
BORIS

ANMERKUNGEN ZUR AUFFÜHRUNG:

Alle Personen können problemlos von Kindern dargestellt werden, falls notwendig auch durch Doppelbesetzungen in der ersten und dritten Szene.

Kostüm ist nur für den Zeitgeist notwendig.

Am einfachsten ist ein weißer Umhang.

Die Kunden in der 2. Szene tragen Mäntel.

KULISSEN UND WICHTIGE REQUISITEN:

Vorspiel:

Eine aus Pappkarton ausgeschnittene und bemalte große Flasche, hinter der sich der Zeitgeist verstecken kann. Der Korken muß extra ausgeschnitten und in die Lasche hinter dem Flaschenhals gesteckt werden, damit ihn der Zeitgeist problemlos hochwerfen kann. Rauchschwaden oder ähnliches können mit einfachem und ungefährlichem Tischfeuerwerk erzeugt werden, das hinter der Flasche gezündet wird. Die Kulissen für die erste Szene sind während des Vorspiels schon aufgebaut, durch den Vorhangspalt aber auf der noch abgedunkelten Bühne nicht sichtbar. Der Vorhang schließt sich am Ende des Vorspiels kurz, die Flasche kann weggeräumt werden und die erste Szene anschließend sofort beginnen.

1. Szene:

Eine Schulbank oder ein Campingtisch mit Backutensilien deuten die Küche an. Bereitzustellen sind weiterhin: Eimer, Putzlappen, halbgekochte Eier (günstiger als rohe).

2. Szene:

Zwei Schulbänke, Regale oder Tische vollbepackt mit Handtüchern (mindestens drei blaue dabei) und Bettwäsche (weiß und bunt). "Kaufhausmusik" läßt sich sehr einfach selber aufnehmen: Auf zwei Rekordern läuft verschiedene Weihnachtsmusik gleichzeitig, Aufnahmegerät steht davor, und abwechselnd wird je eine Musik lauter gestellt. Toller Effekt! Falls möglich kann im Hintergrund ein buntes Laufflicht angeschlossen werden (wie in manchen Fenstern zur Weihnachtszeit als Schmuck verwendet), um eine Kaufhausatmosphäre herzustellen. Tüten für den Einkauf bereitlegen.

3. Szene:

Im Wohnzimmer genügt ein großer Tisch oder zwei zusammengeschobene Schulbänke, abgedeckt mit einem Tischtuch, und sechs Stühle. Telefon auf Ablage im Hintergrund. Geschirr und Kuchen bereitstellen.

VORSPIEL:

(Vorhang nur einen Spalt offen. Im Vorhangspalt steht eine große Flasche. Der Zuschauerraum und die Bühne sind abgedunkelt, Spot nur auf die Flasche. Mit einem Paukenschlag fliegt der Korken aus der Flasche, Rauchschwaden steigen auf und der Zeitgeist steht freigeworden auf der Bühne. Er reckt und streckt sich und wird immer deutlicher sichtbar im ansteigenden Licht)

ZEITGEIST:

Aah - frei! Ich bin frei! Ich atme frische Luft - herrlich klare Luft nach fast ... ach, ich weiß gar nicht mehr, nach wie vielen Jahren!! Ich bin der Zeitgeist - zeitlos und doch mit unendlich viel Zeit! Ich war eingesperrt, die Zeit war

eingesperrt! Stellt Euch vor - eingesperrte Zeit! Dabei habe ich doch soo viel davon! Ihr habe es nur vergessen! Doch ich bringe sie Euch wieder! Ich, der Zeitgeist, weise Euch den Weg zu einem besseren Geist der Zeit! Aaa! Es geht los, ich habe so viel zu tun und habe dazu endlich Zeit, und bringe Zeit, Zeit, Zeit ...

(Der Zeitgeist dreht sich und tanzt langsam zurück. Musik, Vorhang schließt sich kurz)

(Bühnenlicht an. Vorhang auf)

1. SZENE

(In der Küche: Mutter steht am Tisch und will backen. Sie läuft geschäftig hin und her. Der Zeitgeist beobachtet)

MUTTER:

So, jetzt noch die Kokosmakronen, dann die Mandelherzen und noch ...

(Ein Mädchen kommt herein)

STEFFI:

Hallo Mama, oh hier riecht es aber gut!

MUTTER:

(unwillig gedehnt)

Was ist denn schon wieder? Steh mir nicht immer im Weg rum. Du weißt, ich habe keine Zeit.

STEFFI:

Ich will ja gar nicht stören, ich will ja nur ...

MUTTER:

Immer willst du etwas!

STEFFI:

Ich will dir doch nur helfen, Mama!

MUTTER:

Helfen? Naschen meinst du wohl. Nein, nein, das hält mich nur auf. Geh jetzt wieder raus. Mir eilt's. Die Plätzchen sollen heute noch fertig werden.

(Greift nach einem Ei und läßt es fallen)

Siehst du. Das kommt davon. Jetzt haben wir das Malheur. Nun geh schon, hol Eimer und Putzlappen und mach sauber. Schnell. Und dann laß mich in Ruhe. Du siehst, du bringst mich nur durcheinander.

STEFFI:

(kleinlaut)

Gut, Mama.

(Geht hinaus und kommt mit Putzsachen wieder und wischt auf. Hinter ihr kommt ihr Bruder Robbie ins Zimmer)

ROBBIE:

Hallo, ja, was machst du denn, Steffi? Seit wann putzt du denn? Etwa freiwillig?

STEFFI:

Ach sei still, Robbie.

MUTTER:

Robbie, was stehst du jetzt auch noch hier rum? Du hast doch sicher noch Hausaufgaben zu machen. Beeil dich, ich brauch dich nachher noch zum Einkaufen!

ROBBIE:

Aber Mama, ich hab doch keine Zeit. Ich muß doch noch zu Jürgen und ...

STEFFI:

Kannst du mir später noch helfen bei meinen Rechnungen?

ROBBIE:

(unwillig)

Hab keine Zeit. Paß besser auf in der Schule!

MUTTER:

Hört auf euch zu zanken. Das fehlt mir noch in all dem Durcheinander! - Raus mit euch beiden. Ich will heute noch fertig werden.

(Die Kinder gehen hinaus. Der Zeitgeist tritt vor, hebt langsam beide Hände. Paukenschlag. Zeit steht still. Lichteffekte)

ZEITGEIST:

Genug gesehen,
es soll geschehen!
Zeit geh zurück
ein ganzes Stück!
Es ist soweit,
nimm dir die Zeit!
Behalte sie hier,
ich schenke sie dir!

(Der Zeitgeist tritt wieder zurück)

MUTTER:

(erstaunt, verwirrt)

Was ist passiert? Mir ist so eigenartig! Was wollte ich denn nur? - Ach ja, Plätzchen backen. Also dann mal los. Immer schön gemütlich der Reihe nach.

(Fängt gemächlich an zu sortieren. Steffi kommt wieder zur Tür herein)

STEFFI:

Halle Mama! Oh, hier riecht es aber gut!

MUTTER:

Was ist denn schon ... Ah, was wollte ich sagen? Ja, stimmt. Hier riecht es gut. Du hast eine gute Nase - und was gibt's?

STEFFI:

Ich will dich ja nicht stören, ich hab nur gedacht, vielleicht kann ich dir helfen?

MUTTER:

(lachend)

Helfen? Naschen, meinst du wohl!

STEFFI:

Naschen? Aber Mama, ich bin doch kein Baby mehr. Ich kann schon richtig mitbacken. Ehrlich!

MUTTER:

Also schön. Dann wasch dir die Hände und mach mit!

STEFFI:

Au fein. Komme gleich!

(springt hinaus)

MUTTER:

(ruft hinterher)

Mach langsam. Soo eilt es ja auch nicht!

(Steffi kommt mit Robbie ins Zimmer)

ROBBIE:

Hallo. Ja, was machst du denn, Steffi? Etwa mitbacken?

STEFFI:

Ja, aber stör mich nicht.

MUTTER:

Robbie, was gibt's? Du hast doch sicher noch Hausaufgaben zu machen. Aber wenn du fertig bist, bräuchte ich dich noch zum Einkaufen!

ROBBIE:

Aber Mama, ich hab ... komisch. Jetzt weiß ich nicht mehr, was ich sagen wollte.

MUTTER:

Du wolltest vielleicht fragen, was ich brauche!

ROBBIE:

Also gut. Schreib's mir auf, ja? Und dann geh ich noch zu Jürgen.

STEFFI:

Kannst du mir später noch helfen bei meinen Rechnungen?

ROBBIE:

Wohl nicht gut aufgepaßt in der Schule, was?

STEFFI:

Ach du ...

ROBBIE:

(lacht)

O.k., o.k., ist schon gut.

MUTTER:

Hört auf euch zu zanken. Raus mit euch beiden. Steffi, versuch du erst noch einmal deine Rechnungen zu machen, und Robbie geht einkaufen inzwischen.

STEFFI:

Und die Plätzchen?

MUTTER:

Ich back ja noch länger. Wir haben noch genug Zeit dafür.

(Kinder gehen hinaus. Der Zeitgeist geht lächelnd über die Bühne)

ZEITGEIST:

Eben!

2. SZENE

(Im Kaufhaus: 2 Stände aufgebaut, hinter denen jeweils eine Verkäuferin hin und her läuft und geschäftig die Auslagen ordnet. Ab und zu laufen eilig Leute über die Bühne. Im Hintergrund Berieselung mit Weihnachtsmusik und Lauflichter)

1. VERKÄUFERIN:

Ich werde noch wahnsinnig mit dieser Musik. Seit drei Wochen schon "Stille Nacht, heilige Nacht!"

2. VERKÄUFERIN:

Das ginge ja noch, aber dieser Trubel von morgens bis abends! Das macht mich noch viel wahnsinniger. Schau doch mal zu! Schlimm! Da wird einem ja ganz schwindelig davon.

(Räumt weiter auf und bemerkt nicht, daß zwei Damen mit einem Kind vor dem Stand stehen bleiben)

1. DAME:

Grüß Gott, vielleicht räumen Sie nach Geschäftsschluß auf! Ich habe jedenfalls keine Lust mehr, hier lange herumzustehen!

2. VERKÄUFERIN:

Oh, entschuldigen Sie, ich habe Sie nicht gesehen! Was darf's denn sein?

(Zeitgeist taucht auf)

KIND:

Mama - gehen wir jetzt endlich zum Spielzeug?

1. DAME:

Sei still, ich kann mich ja gar nicht konzentrieren! - Ah, bitte haben Sie auch Handtücher?

2. VERKÄUFERIN:

Aber sicher, welche Farbe?

(2. Dame steht ungeduldig daneben)

1. DAME:

Farbe? Ach, packen Sie mir einfach drei Stück ein. Ich habe keine Zeit.

KIND:

Gehen wir jetzt zum Spielzeug?

1. DAME:

Ruhig hab ich gesagt.

(zur Verkäuferin)

Jetzt machen Sie schon. Mir pressiert's!

2. DAME:

Ja, das wär mir auch recht. Ich warte jetzt wirklich lange genug!

1. DAME:

(zur 2. Dame)

An mir liegt's nicht - diese langsamen Verkäuferinnen!

(zur Verkäuferin)

Nun machen Sie schon!

KIND:

Gehen wir jetzt endlich zum Spielzeug?

1. DAME:

Jetzt nerv mich nicht ständig!

2. DAME:

Diese Vorweihnachtszeit! Überall warten, warten, warten!

(zur Verkäuferin)

Nun bitte, Sie hören doch, dem Kind eilt es auch!

(Die Verkäuferin übergibt das fertige Päckchen)

1. DAME:

Danke, endlich.

(zum Kind)

Nun komm schon.

KIND:

Gehen wir jetzt zum Spielzeug?

1. DAME:

Nein, keine Zeit. Muß noch in die Haushaltsabteilung und dann noch ...

(geht ab, Kind heult)